



init SE
Jahresabschluss
2020



INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	3
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bilanz	9
Anhang	11
Zusammengefasster Lagebericht	28
Bestätigungsvermerk	68
Impressum	77

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen nahmen Einfluss auf unser aller Existenz, Wirtschaften und Zusammenleben. Für viele Menschen und Unternehmen war das abgelaufene Jahr ein Krisenjahr, das seit dem 2. Weltkrieg nicht seinesgleichen hatte. Auch unser Konzern sah sich 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Wenn man dann als Aufsichtsrat auf ein Geschäftsjahr mit Umsatzrekord, einem sehr erfreulichen Ergebnis und neuen Höchstständen beim Aktienkurs zurückblicken kann, dann ist das mehr als bemerkenswert. Wir sind stolz auf die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der init Konzern hat es auch in einem allgemeinen Krisenjahr geschafft, seine Ziele zu erreichen. In Umsatz und Ergebnis gelang trotz der coronabedingten Einschränkungen eine Punktlandung bei der Erfüllung der Planung. Dies ist gerade in diesen Zeiten ein Ausweis der Qualität von Produkten, der Wertschöpfungskraft, aber auch einer guten Zusammenarbeit auf allen Ebenen des Konzerns.

Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich neu stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen.

Auch Vorstand und Aufsichtsrat haben mit ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen erfolgreich zusammengewirkt, um init sicher durch die Corona-Turbulenzen und die Lockdown-Folgen zu steuern.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (vier Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2020 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2020 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an drei Sitzungen vollständig anwesend. An einer Sitzung, die aufgrund der Corona-Situation per Videokonferenz stattgefunden hat, war ein Aufsichtsratsmitglied nur per Ton zugeschaltet.

Der Aufsichtsrat tagte drei Mal auch ohne den Vorstand. Bei einer der drei Besprechungen war ein Aufsichtsratsmitglied per Videokonferenz zugeschaltet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren auch die sich abzeichnenden Marktveränderungen und die Covid-19-Risiken; insbesondere die Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2020 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung der Gesellschaft regiomove GmbH, Karlsruhe durch die Tochtergesellschaft INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe
- ▶ Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, Berlin durch die Enkelgesellschaft iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin und Zustimmung zur Übernahme der Mithaft der init innovation in traffic systems SE für das durch die iris-GmbH infrared & intelligent sensors aufgenommene Darlehen zur Finanzierung der Akquisition
- ▶ Stand der Integration der Tochtergesellschaften HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg, iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin, DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, Berlin in den init Konzern
- ▶ Zustimmung zur Verschmelzung der beiden Tochtergesellschaften der init innovation in traffic systems SE initplan GmbH und initperdis GmbH
- ▶ Zustimmung zur Übernahme der Mithaft der init innovation in traffic systems SE für das durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH aufgenommene Darlehen zur Finanzierung der restlichen 25,5 % der Anteile an der iris-GmbH infrared & intelligent sensors
- ▶ Aufnahme der Geschäftsprozesse und Erarbeitung eines Konzepts für eine neue ERP-Software
- ▶ Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2019 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers

- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2019, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2019, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2019 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ Vorschlag Abschlussprüfer 2020
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2020
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung (virtuell) 2020 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2019
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Änderungen im Aktienrecht (ARUG II) und beim Deutschen Corporate Governance Kodex
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 16. Dezember 2019
- ▶ Überlegungen zum Wechsel des Wirtschaftsprüfers
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Genehmigung Non-Audit-Services des Abschlussprüfers
- ▶ Vorstellung des MOBILE-ITCS nextGen
- ▶ Präsentation aktueller Ticketingsysteme
- ▶ Zustimmung zum Erwerb eines Grundstückes in Chesapeake, Virginia/USA durch die Tochtergesellschaft GO-1, LCC, Chesapeake/USA

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2020 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 23. März 2021 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Erstkonsolidierung der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und die Bewertung der Vorratsbestände sowie für den Einzelabschluss der init SE die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die

zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 23.644.582,08 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 55 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vortragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und

- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. März 2021 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 8. Dezember 2020 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichtet der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß des Grundsatzes 22 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Ge-

schäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

An den wesentlichen Prozessen des nichtfinanziellen Konzernberichtes 2020 wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen. In Zweifelsfällen hat uns ein externer Berater unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2020 (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nicht finanzielle Konzernbericht ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2020. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2021

Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2020

in TEUR	01.01. bis 31.12.2020	01.01. bis 31.12.2019
1. Umsatzerlöse	8.524	7.756
2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 4 (Vj. TEUR 22)	510	599
	9.034	8.355
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	648	765
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.997	3.090
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 127 (Vj. TEUR 116)	672	569
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	413	403
6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 41 (Vj. TEUR 3)	3.103	2.585
	9.833	7.412
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.327 (Vj. TEUR 200)	4.327	200
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	587	1.159
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 16 (Vj. TEUR 27)	16	27
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	509	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	8	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 8 (Vj. TEUR 23)	50	102
	4.363	1.284
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36	968
14. Ergebnis nach Steuern	3.528	1.259
15. sonstige Steuern	135	34
16. Jahresüberschuss	3.393	1.225
17. Gewinnvortrag	20.252	23.009
18. Bilanzgewinn	23.645	24.234

BILANZ

zum 31. Dezember 2020

Aktiva

in TEUR		31.12.2020	31.12.2019
A.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46	59
		46	59
II.	Sachanlagen		
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.264	19.493
		19.264	19.493
III.	Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.472	32.766
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400	500
		32.872	33.266
		52.182	52.818
B.	Umlaufvermögen		
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.115	2.290
	2. sonstige Vermögensgegenstände	1.550	5
		3.665	2.295
II.	Wertpapiere		
	sonstige Wertpapiere	40	37
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	130	93
		3.835	2.425
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	125	84
Bilanzsumme		56.142	55.327

in TEUR

Bilanzsumme

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

I. Allgemeine Angaben	12
II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	13
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	14
IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz	16
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
VI. Sonstige Angaben	25

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurde gemäß §§242ff HGB und 264ff und nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) i. V. m. Art. 61 EU-VO 2157/2001 erstellt.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2020
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ("INIT GmbH") ***)	Karlsruhe	TEUR 10.180	100,0	TEUR 587*)
INIT Innovations in Transportation Inc. ("INIT Chesapeake")	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 28.390 (TUSD 34.809)	100,0	TEUR 2.461 (TUSD 2.734)
initperdis GmbH ("initperdis")	Hamburg	TEUR 1.048	100,0	TEUR 142
CarMedialab GmbH ("CML")	Bruchsal	TEUR 610	58,1	TEUR 55
initplan GmbH ("initplan")***)	Karlsruhe	TEUR 700	100,0	TEUR -8*)
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. ("INIT Montreal")	Montreal, Kanada	TEUR 82 (TCAD 129)	100,0	TEUR 1.871 (TCAD 2.896)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. ("INIT Toronto")	Toronto, Kanada	TEUR 135 (TCAD 212)	100,0	TEUR 14 (TCAD 22)
INIT PTY LTD ("INIT Brisbane")	Brisbane / Queensland, Australien	TEUR 669 (TAUD 1.073)	100,0	TEUR 16 (TAUD 26)
Init Innovation in Traffic Systems FZE ("INIT Dubai")	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	TEUR 6.912 (TAED 31.184)	100,0	TEUR 3.368 (TAED 14.217)
INIT Innovations in Transportation Ltd. ("INIT Nottingham")	Nottingham, Großbritannien	TEUR 1.693 (TGBP 1.532)	100,0	TEUR 891 (TGBP 804)
INIT Swiss AG ("INIT Neuhausen")	Neuhausen, Schweiz	TEUR 190 (TCHF 207)	100,0	TEUR -5 (TCHF -5)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. ("INIT Singapur")	Singapur	TEUR 74 (TSGD 121)	100,0	TEUR 10 (TSGD 16)
GO-1 LLC ("GO-1")	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 686 (TUSD 843)	100,0	TEUR 190 (TUSD 217)
inola GmbH ("inola")	Pasching, Österreich	TEUR -20	100,0	TEUR 104
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH ("HanseCom")	Hamburg	TEUR 72	100,0	TEUR 224
INIT innovation in transportations NZ Limited ("INIT Dunedin")	Dunedin, Neuseeland	TEUR 159 (TNZD 272)	100,0	TEUR 20 (TNZD 41)
Mattersoft Oy ("Mattersoft")	Tampere, Finnland	TEUR 915	100,0	661 TEUR
INIT Innovations in Transportations Ltd. ("INIT Maynooth")	Maynooth, Irland	TEUR 217	100,0	64 TEUR

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2020
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC ("TQA")	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 978 (TUSD 1.202)	60,0	TEUR 105 (TUSD 118)
CarlMedialab Corp. ("CML Corp.")	Santa Monica / Kalifornien, USA	TEUR 24 (TUSD 29)	58,1	TEUR 0 (TUSD 0)
SQM Superior Quality Manufacturing LLC ("SQM")	Chesapeake / Virginia USA	TEUR 1.899 (TUSD 2.333)	75,0	TEUR 1.190 (TUSD 1.377)
iris-GmbH infrared & intelligent sensors ("iris")	Berlin	TEUR 13.041	100,0	TEUR 3.081
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. ("iris Atlanta")	Atlanta / Georgia, USA	TEUR 1.906 (TUSD 2.341)	100,0	TEUR 536 (TUSD 602)
maBinso software GmbH ("maBinso")**)	Hamburg	TEUR 821	48,0	TEUR 452
Bytemark Inc. ("Bytemark")**)	New York, USA	TEUR-1.456 (TUSD -1.789)	5,1	TEUR -2.284 (TUSD -2.777)
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD ("iris Melbourne")	Melbourne, Australien	TEUR 35 (TAUD 56)	100,0	TEUR 29 (TAUD 53)
HanseCom BY ("HanseCom Minsk")	Minsk, Weißrussland	TEUR 33 (TBYR 104)	100,0	TEUR 19 (TBYR 54)
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH ("DResearch")	Berlin	TEUR 5.230	51,0	TEUR 1.440
Derovis GmbH ("Derovis")	Berlin	TEUR 1.488	51,0	TEUR 554

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2020 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer (siehe untenstehende Tabelle) um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

Gebäude	50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten ausgewiesen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitraum darstellen.

Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüberhinausgehender Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapital- bzw. Gewinnrücklage erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen

Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern sich diese konkret abzeichnen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2020 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 31 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2020 gab es Zugänge in Höhe von 154 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) bei den Gebäuden. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2020 resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen für Erweiterungen der Käppelestraße 10.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 6.065 TEUR (Vorjahr: 6.019 TEUR) in der Bilanz enthalten.

3. Finanzanlagen

Gemäß des Kaufvertrages vom 19. Februar 2018 hat die init SE sich verpflichtet von 2017 bis 2021 einen Earn-Out an die Verkäufer der Mattersoft-Anteile zu zahlen. Für das Jahr 2020 betrug der vertraglich geschuldete Earn-Out 215 TEUR. Der im Jahr 2020 ausbezahlte Earn-Out für das Jahr 2019 betrug 140 TEUR.

Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen. Diese Wertberichtigungen resultieren aus der Annahme einer dauerhaften Wertminderung und wurden auf die Anteile an den Tochterunternehmen INIT Singapur (Abschreibung in Höhe von 251 TEUR), INIT Brisbane (Abschreibung in Höhe von 234 TEUR) und INIT Neuhausen (Abschreibung in Höhe von 24 TEUR) vorgenommen.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 400 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) gegen inola. Für dieses Darlehen ist eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.115 TEUR (Vorjahr: 2.290 TEUR) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.957 TEUR (Vorjahr: 1.077 TEUR) und Forderungen aus Auslagen der init SE in Höhe von 158 TEUR (Vorjahr: 261 TEUR)

Des Weiteren gibt es sonstige Vermögensgegenstände in Höhe 1.550 TEUR die im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen in Höhe von 1.149 TEUR bestehen. Diese resultieren aus den vorangegangenen Veranlagungsjahren (611 TEUR) und aus dem aktuellen Berichtsjahr (538 TEUR). Darüber hinaus bestehen Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 300 TEUR.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Auszahlungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen. In den passiven Abgrenzungsposten waren im Vorjahr Mieterlöse für das Folgejahr enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2020:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2020
	01.01.2020	Zu- gänge	Ab- gänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	111	17	0	128
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	111	17	0	128
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.642	0	0	2.642
2. Geschäftsbauten	18.982	154	0	19.136
Summe Sachanlagen	21.624	154	0	21.778
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.766	215	0	32.981
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	0	100	400
Summe Finanzanlagen	33.266	215	100	33.381
Gesamt	55.001	386	100	55.287

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2019	Kauf / Ver- kauf / Aus- gabe Eigener Ak- tien	Divi- dende	Jahres- über- schuss	31.12.2020
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-37	-72			-109
Ausgegebenes Ka- pital	10.003	-72			9.931
Kapitalrücklage	11.027	-1.044			9.983
Gewinnrücklagen	686	-686			0
Bilanzgewinn	24.234		-3.982	3.393	23.645
Gesamt	45.950	-1.802	-3.982	3.393	43.559

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2020	Zugänge	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
52	30	0	82	46	59
52	30	0	82	46	59
0	0	0	0	2.642	2.642
2.131	383	0	2.514	16.622	16.851
2.131	383	0	2.514	19.264	19.493
0	509	0	509	32.472	32.766
0	0	0	0	400	500
0	509	0	509	32.872	33.266
2.183	922	0	3.105	52.182	52.818

Grundkapital

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2020 9.930.635 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 109.365 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital

Durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu er-

höhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustünde;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2020 insgesamt 36.934 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 und vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 04. März 2020 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 05. März bis einschließlich 17. März 2020 zu einem Durchschnittskurs von 20,18 Euro. Am 17. März 2020 wurde ein weiterer Aktienrückkauf von bis zu 70.000 Stück beschlossen. Der Rückkauf von 51.613 Stück erfolgte vom 18. März bis einschließlich 30. April 2020 zu einem Durchschnittskurs von 19,49 Euro. Ein Aktienrückkauf von bis zu 25.140 Stück wurde am 28. Juli 2020 beschlossen. Der Rückkauf von 25.140 Stück erfolgte vom 28. Juli bis einschließlich 18. August 2020 zu einem Durchschnittskurs von 32,71 Euro.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2020 19.298 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, 5.024 Aktien wurden mit einer Sperrfrist von zwei Jahren an Mitarbeiter übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Von den insgesamt 24.322 übertragenen Aktien wurden 19.675 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2020 109.365 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 2.384 TEUR (Vorjahr: 582 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2020 von 109.365 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 109.365 Euro (1,09 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 21,81 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Kapitalrücklage 9.983 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 1.422 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen verbucht. Hiervon wurden 17 TEUR in 2020 (Vorjahr: 0 TEUR) erfasst. Durch nicht ausreichende Gewinnrücklagen wurden aus Aktienkäufen 1.061 TEUR in 2020 negativ gebucht

Gewinnrücklagen

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Weiterhin verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.389.100 Aktien an der init SE, davon werden 3.345.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 33,76 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 20. Mai 2020 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte wieder unterschritten hat und an diesem Tag 2,94 Prozent (das entspricht 295.217 Stimmrechten) betragen hat. Zuvor wurde am 03. Dezember 2018 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten.

Die Teslin Capital Management BV, Maarsbergen, Niederlande hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Mai 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 20. Mai 2020 über die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte wieder unterschritten hat und an diesem Tag 2,94 Prozent (das entspricht 295.217 Stimmrechten) betragen hat. Zuvor wurde am 03. Dezember 2018 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten.

Die Union Investment Luxembourg S.A, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. Dezember 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 21. Dezember 2020 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3 Prozent (das entspricht 301.278 Stimmrechten) betragen hat.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 23.644.582,08 Euro wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,55 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	5.460.971,45
Einstellung in Gewinnrücklagen	---
Gewinnvortrag	18.183.610,63
Bilanzgewinn	23.644.582,08

Der oben genannte Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem Stand eigener Aktien zum Ende des Handelstages vom 9. März 2021. Wie in der Ad-hoc-Mitteilung vom 8. März 2021 bekannt gegeben, befindet sich die init SE vom 9. März 2021 bis zum 30. März 2021 in einem Aktienrückkaufprogramm. Die Maximalzahl der zurückzukaufenden Aktien ist auf 20.000 Aktien beschränkt. Zum Ende des Handelstages am 9. März 2021 wurden 1.596 Aktien zu insgesamt 52.950,33 EUR zurückgekauft und sind somit in den o. g. Gewinnverwendungsbeschluss bereits eingearbeitet, da von der init SE gehaltene Aktien nicht dividendenberechtigt sind.

Ein neuer Gewinnverwendungsvorschlag wird nach Abschluss des Aktienrückkaufprogrammes beschlossen.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2.898 TEUR (Vorjahr: 1.301 TEUR) wurden im Wesentlichen für eine Coronaprämie für Mitarbeiter in Höhe von 1.027 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 376 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 364 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 339 TEUR (Vorjahr: 298 TEUR), für Tantieme in Höhe von 120 TEUR (Vorjahr: 101 TEUR), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 81 TEUR (Vorjahr: 37 TEUR), Rückstellungen für Urlaub, Plus- und Überstunden in Höhe von 90 TEUR (Vorjahr: 63 TEUR) sowie Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 74 TEUR (Vorjahr: 56 TEUR) gebildet. Die Steuerrückstellungen enthalten eine Gewerbesteuerückstellung in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 407 TEUR) und eine Körperschaftssteuerückstellung in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 27 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

8. Verbindlichkeiten

31.12.2020					
in TEUR	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	852	1.594	138	1.732	2.584
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118	0	0	0	118
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.588	0	0	0	6.588
4. Sonstige Verbindlichkeiten	285	0	0	0	285
davon aus Steuern	68	0	0	0	68

31.12.2019					
in TEUR	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.081	2.181	397	2.814	4.659
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112	0	0	0	112
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.569	0	0	0	1.569
4. Sonstige Verbindlichkeiten	774	0	0	0	774
davon aus Steuern	628	0	0	0	628

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.584 TEUR (Vorjahr: 4.659 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Kappelstraße 4, 8/8a und 10 in Karlsruhe sowie Akquisitionsfinanzierungen. Die Darlehen für die Immobilienfinanzierung sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.588 TEUR (Vorjahr: 1.569 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen und sonstigen Auslagen gegenüber der INIT GmbH in Höhe von 6.567 TEUR (Vorjahr: 1.056 TEUR), die mit der Forderung aus Ergebnisabführung in Höhe von 587 TEUR verrechnet wurden.

Daneben bestehen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 285 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus der Ear-Out Zahlung an die ehemaligen Gesellschafter der Mattersoft in Höhe von 215 TEUR sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 68 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen erzielt. Rund 87 Prozent (Vorjahr: 94 Prozent) der Umsätze entfallen auf das Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 510 TEUR (Vorjahr: 599 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Versicherungen, welche die init SE für den Konzern trägt, anteilig an die Tochtergesellschaften weiterbelastet. Insgesamt ergab dies Erträge in Höhe von 257 TEUR. Des Weiteren sind periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 118 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR) enthalten.

3. Erträge aus Beteiligungen

Im laufenden Geschäftsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 4.327 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR). Diese Ausschüttungen erfolgten von INIT Chesapeake, INIT Dubai, Mattersoft und initperdis.

4. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 587 TEUR sowie Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: Erträge in Höhe von 1.159 TEUR).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3.103 TEUR (Vorjahr: 2.585 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Dienstleistungen der INIT GmbH in Höhe von 1.033 TEUR (Vorjahr: 936 TEUR), Mietaufwendungen in Höhe von 547 TEUR (Vorjahr: 547 TEUR), Aufsichtsratskosten in Höhe von 375 TEUR (Vorjahr: 261 TEUR), Versicherungskosten in Höhe von 359 TEUR (Vorjahr: 332 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 233 TEUR (Vorjahr: 236 TEUR) sowie Börsenbetreuungskosten in Höhe von 124 TEUR (Vorjahr: 82 TEUR).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2020 setzt sich zusammen aus den Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 538 TEUR (Vorjahr: 115 TEUR), Erträge aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 538 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 174 TEUR).

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus den folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 13.337 TEUR (Vorjahr: 25.491 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 19.300 TEUR (Vorjahr: 26.973 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der iris in Höhe von 5.000 TEUR, der CML in Höhe von 500 TEUR und HanseCom in Höhe von 1.510 TEUR, sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom sowie einer Patronatserklärung zu einem Mietvertrag der iris.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

2. Sonstige Finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 547 TEUR. Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis Ende des Mietvertrages am 30. Juni 2026 zu einem marktüblichen Mietzinssatz fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

3. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Vorstandsvorsitzender (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann Vertriebsvorstand (stv. Vorsitzender, CSO)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) Finanzvorstand (CFO)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur Technischer Vorstand (COO)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner, Karlsruhe	Derzeit in Elternzeit
Drs. Hans Rat, Schoonhoven	Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2020 Gesamtbezüge in Höhe von 2.761 TEUR (Vorjahr: 2.225 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 18.300 Aktien (Vorjahr: 12.813 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 1.126 TEUR (Vorjahr: 546 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. An ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das weiterhin als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig war, wurden Vergütungen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR) gezahlt. Aufwendungen in Höhe von 961 TEUR (Vorjahr: 700 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB a. F.).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2020 auf 364 TEUR (Vorjahr: 236 TEUR).

4. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 59 (Vorjahr: 52) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 34 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 27).

5. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 9).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

6. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

7. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

8. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

9. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 8. Dezember 2020 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 19. März 2021

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Grundlagen des Konzerns	29
Wirtschaftsbericht	37
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	49
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	62
Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	64
Erklärung zur Unternehmensführung	67
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	67

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Der init Konzern ist nachhaltig und kontinuierlich gewachsen. Niederlassungen auf der ganzen Welt

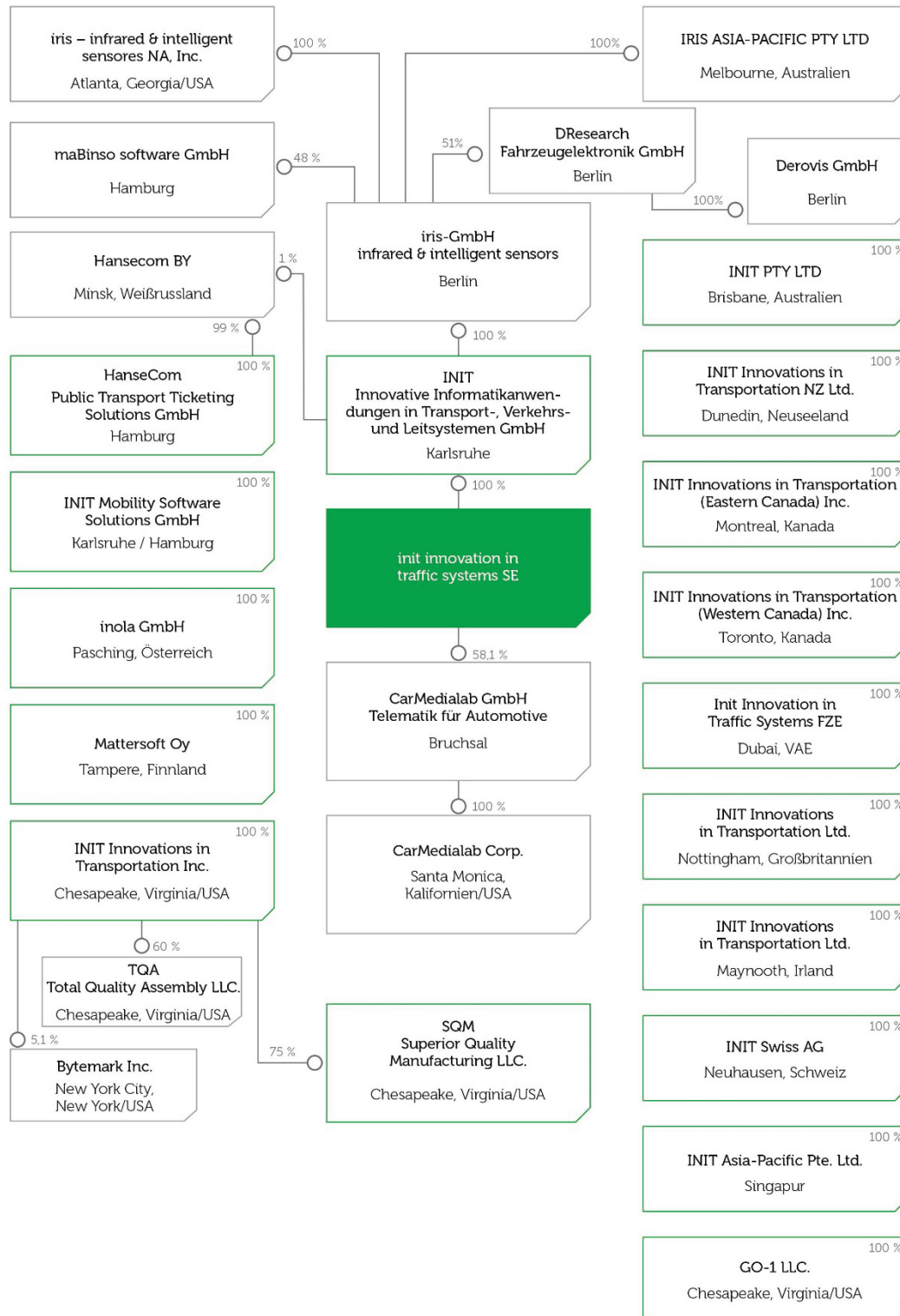
garantieren maximale Kundennähe und ein tiefgreifendes Verständnis der lokalen Marktanforderungen.

Am 24. April 2020 hat die iris-GmbH, Berlin rückwirkend zum 1. Januar 2020 51 Prozent der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) übernommen. Der Erwerb der Anteile erfolgt in 2 Tranchen. Die erste Tranche in Höhe von 51 Prozent der Anteile wurde am 24. April 2020 erworben. Ab diesem Zeitpunkt ist die Kontrolle auf den Konzern übergegangen und es erfolgt eine Vollkonsolidierung der DVS/DFE. Die zweite Tranche über die restlichen Anteile in Höhe von 49 Prozent wird init mit Wirkung zum 1. Januar 2022 erwerben. Aufgrund des Kaufs der restlichen Anteile hat init festgelegt, dass im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 keine nicht beherrschenden Anteile für die zweite Tranche zu erfassen sind, da das wirtschaftliche Eigentum an dieser bereits beim Erwerb der ersten Tranche auf init übergegangen sind. Die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, bestehend aus der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin (DFE) als Entwicklungs- und Produktionseinheit sowie der Derovis GmbH, Berlin (DVS) als Marketing- und Vertriebseinheit von elektronischen On-board Fahrzeugsystemen, ist im Wachstumsmarkt Videoaufzeichnungs- und Übertragungssysteme im ÖPNV tätig. Auf diesem Gebiet nehmen DFE und DVS, beide wie die iris-GmbH mit Sitz in Berlin, heute schon eine führende Position ein. Im Konzernanhang unter Ziffer 3 sind weitere Erläuterungen aufgeführt.

Im Juli 2020 hat init die restlichen 25,5 Prozent der Anteile an der iris-GmbH, Berlin übernommen. Damit erhöhte sich der Anteil auf 100 Prozent.

Rückwirkend zum 1. Januar 2021 verschmelzen die Tochtergesellschaften initplan GmbH (Karlsruhe) mit der initperdis GmbH (Hamburg), beides hundertprozentige Tochtergesellschaften des init Konzerns. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung wird der Firmenname in die INIT Mobility Software Solutions GmbH geändert. Dadurch können Entwicklungs- und Vertriebsressourcen besser genutzt und damit schneller auf die Anforderungen der Verkehrsbetriebe eingegangen werden. Die Eintragung ins Handelsregister ist bis zur Aufstellung des Geschäftsberichtes 2020 noch nicht erfolgt.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyperstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert verschiedene Geräte aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Weitere Optimierungen der Produktionsprozesse und die damit verbundene Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und wenn notwendig optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen. Während der Coronavirus-Pandemie konnte dies erfolgreich bewiesen werden. init konnte trotz Lie-

ferengpässen bei einzelnen Produzenten, die Lieferfähigkeit gegenüber unseren Kunden jederzeit gewährleisten.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 37-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 700 nationale und internationale Verkehrsunternehmen erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 755 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 138 Mitarbeitern, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 18 Mitarbeitern und in Großbritannien mit 11 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabischen Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init nimmt damit im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen. Gerade in Zeiten von Pandemien sind Hygiene- und Abstandskonzepte für eine höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV unerlässlich. Umweltbelange wie die Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung sind weiterhin maßgeblich für den ÖPNV.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und das Individualverkehrsaufkommen führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechtens erklärt. Auf Grundlage der Beschlüsse zum Klimaschutzprogramm werden weitere Gelder in den Ausbau des ÖPNV investiert. Ab dem Jahr 2021 werden diese auf eine Milliarde Euro aufgestockt, eine weitere Erhöhung ist 2025 auf zwei Milliarden Euro geplant. Ab 2026 steigt dieser Betrag dann jährlich um 1,8 Prozent. Die Bundesregierung will den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen und die Fahrgastzahlen weiter erhöhen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Umsatz sowie EBIT werden demnach als wesentliche Steuerungskennzahlen nach dem Deutschen Rechnungslegung Standard Nr. 20 (DRS 20) angesehen. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschaurechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet. Aufgrund starker stichtagsbezogener Schwankungen und zunehmender allgemeiner Prognoseunsicherheiten erscheint der Auftragseingang nicht mehr als steuerungsrelevante Kennzahl. Dementsprechend wird auf eine kurzfristige Prognose für den Auftragseingang für das Geschäftsjahr 2021 verzichtet.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder in den kommenden Jahren weiterhin deutlich zu steigern. Im Geschäftsjahr 2020 konnte der Umsatz um 15,5 Prozent auf 180,7 Mio. Euro erhöht werden. Das entspricht unserer langfristig angestrebten, jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate.

Die Profitabilität des init Konzerns ist ein weiteres wesentliches Ziel. Wir messen diese auf Basis der EBIT-Marge. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Im Geschäftsjahr 2020 konnte die EBIT-Marge auf 10,9 Prozent gesteigert werden (Vorjahr: 10,4 Prozent). Dies entspricht unserem angestrebten Ziel von einer Mindestmarge von 10 Prozent.

Unterstützend wirken kann bereits im laufenden Jahr die Implementierung eines neuen ERP-Systems, das zum Ziel hat, größtmögliche interne Transparenz herzustellen und so zur Verbesserung der internen Abläufe und damit wesentlich zur Steigerung der Effizienz beizutragen. Dazu haben wir eine Prozessanalyse unter Einbezug aller Unternehmensbereiche durchgeführt, die Potenziale zur Leistungssteigerung und für das künftige Wachstum des init Konzerns aufgezeigt hat.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden einer der wichtigen nicht-finanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Mehr als 37 Jahre Erfahrung haben uns ein tiefes Verständnis für die

Anforderungen unserer Kunden gegeben. Das befähigt uns, unsere Lösungen erfolgreich und individuell für unsere Kunden umzusetzen. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Kennzahl über die Kundenzufriedenheit ist nicht steuerungsrelevant für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren sind unsere Mitarbeiter. Dies wurde auch während der Coronavirus-Pandemie erfolgreich demonstriert. Mit hohem Engagement und hochqualifiziert tragen sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Deshalb gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Mitarbeiterschulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Aufgrund der Entwicklung in 2020 fand die Mehrzahl der Qualifizierungsaktivitäten digital statt. So wurden im Jahr 2020 mehr als 5.500 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen

Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten. Entsprechend war aufgrund der Coronavirus-Pandemie im Berichtsjahr dies meist nur digital möglich.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption

und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2020 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung ist im init Konzern ein wesentlicher Baustein, auch um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen haben das Ziel schnell auf neue Technologien reagieren zu können.

Rund 500 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2020 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Im Jahr 2020 wurden im init Konzern 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 6,1 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 6,7 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

**11,0 Mio.
Euro**

*wurden 2020 für die Basisentwicklung
neuer Produkte investiert.*

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

So konnte Ende Juni 2020 das Projekt iQMobility erfolgreich abgeschlossen werden. Gemeinsam mit der Firma Scania AB (publ), Schweden entwickelte init standardisierte Schnittstellen weiter, um künftig autonom-gesteuerte Fahrzeuge in bestehende ÖPNV-Leitsysteme integrieren zu können. Dadurch gelang es init sehr früh, mit dem bereits 2017 gestarteten Projekt, Erfahrungen mit autonomen Fahrzeugen zu sammeln.

Im Jahr 2017 startete ebenfalls das deutsch-französische Forschungsvorhaben U-THREAT, das im Oktober 2020 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. In dem von init geführten Arbeitspaket entstanden innovative Algorithmen, die automatisch Vorschläge für Schienenersatzverkehre und Umleitungen generieren können. Diese neuen Programmmodule werden künftig die Planungs- und Leitsysteme der init um weitere Funktionen der Automatisierung bereichern.

Das Leuchtturmprojekt regiomove zielt darauf ab, die Mobilität in der ganzen Region Mittlerer Oberrhein voranzutreiben – indem so viele Mobilitätsservices wie möglich im Sinne von Mobility-as-a-Service (MaaS) in einer einzigen Buchungs- und Bezahlplattform zusammengeführt werden. Mit der Veröffentlichung der dazugehörigen App im November 2020 wurde das 2017 als Forschungsvorhaben gestartete Projekt aus der Forschung erfolgreich in den Betrieb überführt.

Im Zeitraum Juni bis Oktober 2020 beteiligte sich init im Projekt SDIKA an der Konzepterstellung sowie an der Erhebung der Akzeptanz für eine sichere digitale Identität für verschiedenste Bürgerservices. Hierbei stehen digitale Souveränität und Interoperabilität im Vordergrund, sodass Menschen und Organisationen freie Wahl aus verschiedenen Handlungsoptionen haben und ihre Daten selbst kontrollieren können. SDIKA bildet den Grundstein für weitere geplante Forschungsaktivitäten im Bereich ID-Lösungen.

Im Herbst 2020 ist init offiziell dem Forschungsvorhaben SPEAKER als assoziierter Partner beigetreten. In einem Konsortium mit namhaften Partnern aus allen Wirtschaftsbereichen wird eine B2B-Sprachassistentenplattform „Made in Germany“ entstehen. init wird die Eignung der SPEAKER-Plattform für branchenspezifische Anwendungsfälle im öffentlichen Verkehr erproben und demonstrieren.

Darüber hinaus wird innerhalb der init Gruppe die Nutzung des Handvenenmusters als Identifikationsmerkmal für unterschiedliche Anwendungsfälle weiter vorangetrieben. Im zurückliegenden Jahr standen hierbei die Aspekte der Identifikationsverlässlichkeit sowie Identifikationsgeschwindigkeit im Vordergrund.

In 2020 begannen ebenfalls die Entwicklungsarbeiten an MOBILEguide, nachdem die Patentierung in den USA bereits in 2019 erfolgte. MOBILEguide informiert sowohl die Fahrgäste als auch den Disponenten über den Besetzungsgrad. Dies ermöglicht ein sichereres und komfortableres Reisen sowie eine Verkürzung der Fahrgastwechselzeiten. Hierdurch können Verkehrsbetriebe Einsparungen in Millionenhöhe erzielen und die bestehende Bahninfrastruktur optimal ausnutzen. Doch nicht nur in Bahnen, auch in Bussen kann die Information über den Besetzungsgrad einzelner Fahrten oder Fahrabschnitte zu einer gleichmäßigeren Auslastung beitragen. Dadurch können optimale Hygiene- und Abstandsregeln im ÖPNV gewährleistet werden.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 geht als eines der außergewöhnlichsten Krisenjahre in die Geschichte ein. Neben den gesundheitlichen Gefahren, gesellschaftlichen und sozialen Verwerfungen, löste die Coronavirus-Pandemie den schlimmsten wirtschaftlichen Einbruch seit fast 100 Jahren aus. Erstmals in der Geschichte wurden dabei alle Regionen der Welt gleichzeitig von einer Rezession erfasst.

Allerdings setzte mit Wirkung der Eindämmungsstrategie und insbesondere den expansiven fiskal- und geldpolitischen Stützungsmaßnahmen im zweiten Halbjahr auch wieder eine überraschend starke Erholung ein. Diese wurde jedoch gegen Ende des Berichtszeitraums durch eine zweite Infektionswelle und einen damit verbundenen weiteren Lockdown ausgebremst.

In der jüngsten Einschätzung des World Economic Outlook (WEO) vom Januar 2021, in der die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungen und Tendenzen weltweit analysiert werden, kommt der Internationale Währungsfonds (IWF) zu dem Schluss, dass die Rezession 2020 insgesamt mit einem Minus von 3,5 Prozent um 0,9 Prozentpunkte weniger tief ausfiel, als er selbst noch im Herbst befürchtet hatte.

Je nach Verbreitung des Coronavirus und der Stärke der zur Eindämmung ergriffenen Restriktionen ergibt sich dabei ein von Land zu Land differierendes Bild. Für die Industrieländer insgesamt rechnet der IWF im abgelaufenen Jahr mit einem Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 4,9 Prozent. Die Spanne

reicht dabei von -3,4 Prozent in den USA bis zu -11,1 Prozent in Spanien. Für die Länder der Eurozone beziffert der IWF den Einbruch noch auf 7,2 Prozent, wobei er vor dem dritten Quartal 2020 noch ein zweistelliges Minus erwartet hatte. Für Kanada und Großbritannien, zwei weitere wichtige Märkte für init Produkte, errechneten die Konjunkturexperten ein negatives Wachstum von -5,5 bzw. -10 Prozent. Für Deutschland sieht der Fonds für 2020 noch ein Minus von 5,4 Prozent, wobei hier das Bruttoinlandsprodukt (BIP) allein im dritten Quartal um 8,5 Prozent wuchs, nach einem Einbruch um 9,8 Prozent im Vorquartal.

Einziges Land mit einer positiven Wachstumsrate unter den maßgeblichen Wirtschaftsräumen blieb nach den Feststellungen des IWF China mit einem Zuwachs von 2,3 Prozent in 2020, wobei auch hier die Dynamik erlahmte (Vorjahr: +6,0 Prozent). Die sich entwickelnden Länder Asiens und des Mittleren Ostens kamen mit Wirtschaftseinbußen von 1,1 bzw. 3,2 Prozent ebenfalls bislang glimpflich durch die Weltwirtschafts-Krise.

Wie in Deutschland setzte nach dem Eindämmen der ersten Corona-Infektionswelle fast überall ein Aufschwung ein: Die Euro-Zone, Australien, Indien, Japan, Südkorea, Neuseeland, die Türkei und die USA verzeichneten in der Folge hohe, oft zweistellige Wachstumsraten. Dies nahmen die Konjunkturforscher zum Anlass, ihre Prognosen für das „Wiederaufschwungsjahr“ 2021 nach oben zu korrigieren.

Dem IWF zufolge soll die Weltwirtschaft in 2021 um 5,5 Prozent und 2022 nochmals um 4,2 Prozent wachsen. Die Wirtschaftsleistung in den Industrieländern soll ebenfalls stärker, um 4,3 bzw. 3,1 Prozent, zunehmen. Insbesondere für die USA werden dabei aufgrund des von der neuen Regierung angekündigten Stützungsprogramms sogar Zuwächse von 5,1 bzw. 2,5 Prozent erwartet. Für die Euro-Zone lauten die Prognosen 4,2 Prozent in 2021 sowie 3,6 Prozent in 2022. Die Wirtschaft Großbritanniens soll sich mit 4,5 bzw. 5,0 Prozent

noch stärker erholen. In Kanada werden Zuwächse von 3,6 bzw. 4,1 Prozent erwartet.

Noch positiver fällt die Einschätzung für die Schwellenländer Asiens und speziell China aus. Hier werden Wachstumsraten von 5,2 bis 8,1 Prozent in 2021 sowie 6,0 bzw. 5,6 Prozent in 2022 prognostiziert.

Für Deutschland rechnet der IWF 2021 mit einem Wachstum von 3,5 Prozent in 2021 und 3,1 Prozent in 2022, wobei andere Konjunkturforscher hier pessimistischer sind.

Einig sind sich alle Experten darin, dass alle Länder, insbesondere Europa und die USA, bis zur Normalisierung der Lage ihre Hilfen für die Wirtschaft fortsetzen sollten. Auch die Zentralbanken sollten ihre expansive Geldpolitik mit günstigen Zinsen beibehalten, um die wirtschaftliche Erholung weiter in Schwung zu halten. Dringend nötig sei auch eine engere weltweite Kooperation der Staaten mit Handelserleichterungen. Neue Chancen hierfür bietet insbesondere der Regierungswechsel in den USA.

Dabei gehen alle Experten davon aus, dass es gelingt mit Impfmaßnahmen weitere Infektionswellen zu stoppen und weitere Lockdowns zu vermeiden. Jedoch lässt sich derzeit nicht verlässlich einschätzen, wann eine „Herdenimmunsierung“ erreicht werden kann und wie stark Virus-Mutanten für Rückschläge sorgen. Der IWF und auch andere Konjunkturforscher konzidieren deshalb, dass ihre Prognosen noch nie zuvor mit so vielen Unsicherheiten behaftet gewesen seien.

Sollte es zu neuen Infektionswellen mit weiteren Lockdowns kommen, dürften diese die Wirtschaftsentwicklung weltweit erheblich beeinträchtigen und eine Revision aller Prognosen notwendig machen.

Branchenbezogene Entwicklungen

Die Coronavirus-Pandemie stellte 2020 die Träger des Öffentlichen Personennahverkehrs vor bislang nie gekannte Herausforderungen. Für Verkehrsbetriebe, die eben noch auf den Aus- und Umbau ihrer Systeme auf E-Mobility gesetzt hatten oder ihr Liniennetz ergänzen wollten, ergaben sich mit dem Aufkommen der Corona-Pandemie völlig neue Prioritäten. Angesichts der zur Eindämmung notwendigen Hygienemaßnahmen mussten zusätzliche Mittel dafür aufgewendet werden, während gleichzeitig die Fahrgastzahlen massiv einbrachen.

Vor der Pandemie stieg etwa in Deutschland die Nachfrage im ÖPNV gegenüber dem Vorjahr um 4 bis 6 Prozent. Dann kamen die Beschränkungen und die Fahrgastzahlen brachen um bis zu 80 Prozent ein. Mit Ende des ersten Lockdowns erholte sich die Nachfrage von Mai bis September wieder auf rund 80 Prozent des Vor-Pandemie-Niveaus. Ab dem zweiten Lockdown sanken die Fahrgastzahlen dann auf bundesweit im Schnitt 30 bis 40 Prozent, wie der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in seiner Jahresbilanz feststellte.

Dennoch musste ein umfassendes Verkehrsangebot aufrechterhalten werden, um die systemrelevanten Wirtschaftsbereiche am Laufen zu halten - bei etwa gleichen Kosten. Bei rückläufigen Fahrgeldumsätzen und einer geringen, ineffizienten Fahrzeugauslastung bedeutete dies hohe Millionen-Defizite für die Verkehrsbetriebe.

Die Regierungen in allen Industrieländern sind sich jedoch der Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs für das Funktionieren von Wirtschafts- und Gesundheitssystemen in der Corona-Krise bewusst und haben angekündigt, die Defizite auszugleichen. So bewahrte der von Bund und Ländern beschlossene Rettungsschirm in Deutschland die Betriebe des ÖPNV bislang vor dauerhaften wirtschaftlichen Schäden. Bis zu 5 Mrd. Euro wurden bislang dafür zur Verfügung

gestellt. In den USA hat die neue Regierung sogar einen mit 30 Mrd. US-Dollar dotierten COVID-Notfall-Fonds für den Öffentlichen Nahverkehr eingerichtet.

Dennoch müssen Verkehrsunternehmen weiter nach neuen Lösungen suchen, um ihre wirtschaftlichen Schäden zu begrenzen, Fahrgäste zurückzugewinnen und dabei die Gesundheit von Mitarbeitern und Fahrgästen gleichermaßen zu schützen. Die Krise birgt daher nicht nur Risiken, sie bietet vor allem die Chance, die bereits vorher eingeleitete Verkehrswende voranzutreiben und neue Technologien zu implementieren.

So ist bei den Verkehrsbetrieben nun eine aus dieser Notwendigkeit geborene, größere Bereitschaft festzustellen, die Digitalisierung zu beschleunigen. Auch sind neue Lösungen gefragt, um die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln im ÖPNV zu gewährleisten. Um überfüllte Busse und Bahnen zu vermeiden, müssen Verkehrsunternehmen Besetzungsgrade ihrer Fahrzeuge aktiv und in Echtzeit steuern. Dazu ist eine integrierte Lösung erforderlich, wie sie das Intermodal Transport Control System MOBILE-ITCS von init bietet. Die Besetzungsgrade von Fahrzeugen werden dabei mithilfe von Fahrgastzählsensoren von einem Bordrechner ermittelt und nach jeder Haltestelle an die Leitstelle übermittelt. Den Disponenten wird die Auslastung eines Busses oder einer Bahn in Echtzeit angezeigt. Diese können dann sofort reagieren, wenn ein Fahrzeug den gewünschten Besetzungsgrad überschreitet – zum Beispiel, indem sie das Fahrzeug für weitere Einstiege sperren oder ein zusätzliches Fahrzeug einsetzen.

Die Informationen über Besetzungsgrade können auch in den nachgelagerten Systemen zur Fahrgastinformation verfügbar gemacht werden: Beispielsweise über Smartphone-Apps oder über die Fahrgastanzeigen am Bahnsteig. Auf Basis dieser Informationen können Fahrgäste selbst entscheiden, welchen Bus oder welche Bahn sie nehmen möchten.

Von den Informationen zu Besetzungsgraden profitieren Verkehrsunternehmen auch mittelfristig. Die genaue Kenntnis über Auslastungen verhilft dazu, Angebot und Nachfrage besser abzustimmen und Takte entsprechend anzupassen. Mit dieser Bedarfssteuerung von Bussen lassen sich auch bei rückläufigen Fahrgastzahlen Linien effizient bedienen. Auch erhöhen die init Lösungen zum kontaktlosen Bezahlen direkt die Sicherheit von Fahrgästen und Fahrern.

Diese schnellen Reaktionsmöglichkeiten auf die Herausforderungen der Corona-Krise prägen zunehmend das Investitionsverhalten von Verkehrsbetrieben. Daneben bleiben jedoch die grundsätzlichen Wachstumsfaktoren für unsere Branche erhalten.

2021, das europäische „Jahr der Schiene“, soll zum Neustart der Verkehrswende werden und unabhängig von den Anforderungen der Corona-Pandemie neuen Schwung für Modernisierung, Digitalisierung und den Ausbau der Verkehrssysteme bringen. In der EU wurde hier mit der im Dezember 2020 vorgestellten „Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität“ ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Investitionen sollen dabei so eingesetzt werden, dass sie die Realisierung beider Ziele – Begrenzung des Klimawandels und Eindämmung der Corona-Pandemie – unterstützen und den ÖPNV insgesamt stärken.

Da der Netzausbau oftmals schwierig und langwierig ist, gewinnt die effiziente Nutzung bestehender Systeme und die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer „Mobilitätsplattform“ immer stärker an Gewicht. Wie eine derartige Plattform aussehen kann, zeigt das Projekt regiomove in Karlsruhe, mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, künftig miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. regiomove ist ein weltweites Leuchtturmprojekt für den Trend „Mobility-as-a-Service“ (MaaS).

Auch der Einsatz von „Null-Emissions-Fahrzeugen“ und Elektrobussen im ÖPNV steht nun verstärkt im Fokus von Politik und Verkehrsunternehmen. Die "Clean Vehicles Directive" legt für die EU-Mitgliedstaaten verbindliche Ziele für die öffentliche Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Fahrzeuge für den Zeitraum bis 2030 fest. Dies sollte in höheren Investitionen für eine leistungsfähige Infrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben resultieren. Die EU-Kommission hat angekündigt, den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und den Einsatz von Buslade- und Betankungsinfrastrukturen zu unterstützen, damit der öffentliche Verkehrssektor die Ziele der Richtlinie – 45 Prozent bei der Beschaffung emissionsarmer und -freier Busse im ÖPNV bis Ende 2025; 65 Prozent für den Zeitraum bis Ende 2030 - erreichen kann.

Viele Blicke von Elektromobilitäts-Experten richten sich dabei nach Bergen, der zweitgrößten Stadt Norwegens, wo aktuell die zweitgrößte Flotte von E-Fahrzeugen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Nordeuropa aufgebaut wird. Das stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademangement. Dabei setzt der Betreiber auf die Technologie der init innovation in traffic systems SE und ihrer Tochtergesellschaften CarMedialab sowie Mattersoft.

Dies und neue technologische Entwicklungen wie das „Autonome Fahren“ fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und

Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet.

„Smarte“ Ticketingsysteme sind ein wichtiger Teil des Produktspektrums von init. So managt die Software der init Tochter HanseCom heute bereits die Fahrgeldeinnahmen für die größten Verkehrsbetriebe im deutschsprachigen Raum, etwa in Berlin, Hamburg, München und Wien. Die Smartphone App der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg ist unter dem Namen „Handyticket für Deutschland“ in den Appstores erhältlich. Auch international verzeichnet „Smart Ticketing“ hohe Zuwächse, wie etwa über die Einführung eines kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems. Hierfür hat init insbesondere in Nordamerika mittlerweile eine führende Position erreicht.

Ein neues Angebot, das immer mehr init Kunden nachfragen, ist neben der Wartung auch die Übernahme des technischen Betriebs der gelieferten Systeme durch init. Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit europäischen Forschungsprojekten wie etwa Aim4it verbunden, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wird, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht.

Die neue Strategie der Europäischen Kommission für nachhaltige und intelligente Mobilität anerkennt mehr denn je die Bedeutung des ÖPNV für die tägliche, lokale Mobilität. Darüber hinaus haben Investitionen in den öffentlichen Verkehr einen Multiplikatoreffekt in der lokalen Wirtschaft, der das Fünffache der ursprünglichen Investitionen übersteigt. Diese positive Rolle des öffentlichen

Verkehrs soll daher auch auf europäischer Ebene stärker unterstützt werden.

Eine verbesserte, nachhaltige städtische und lokale Mobilität erfordert Investitionen in Infrastruktur, Ressourcen, Digitalisierung sowie Forschung und Innovation. Der Internationale Verband für Öffentliches Verkehrswesen (UITP) hat daher die EU-Kommission nachdrücklich aufgefordert, weiterhin in den öffentlichen Verkehrssektor zu investieren und weitere Mittel im Rahmen der Fazilität "Connecting Europe" zuzuweisen. In Vororten und ländlichen Gebieten mangelt es oft an attraktiven Alternativen zum Privatauto. Hier will die EU-Kommission eine Verbesserung der Öffentlichen Verkehrsverbindungen mit einem Maßnahmen-Paket für nachhaltige Mobilität unterstützen. Die Details dazu müssen noch festgelegt werden, schon jetzt steht aber fest, dass dafür auf europäischer Ebene ein dreistelliger Milliarden-Betrag investiert werden muss. Allein in Deutschland wird der jährliche Finanzbedarf hierfür auf 10 bis 12 Mrd. Euro geschätzt.

Orientiert am Beispiel Europa wollen sich auch andere Industrieländer auf ähnliche Programme verpflichten. So hat etwa die neue US-Regierung angekündigt, ein Billionen-Dollar-Volumen in Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu investieren und dabei insbesondere den Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur zu fördern.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt traditionell vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist.

Im ersten Quartal 2020 konnten Umsätze von 40,3 Mio. Euro (Q1 2019: 35,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 14 Prozent

über dem des Vorjahreswertes und entsprach unseren Erwartungen.

Im zweiten Quartal 2020 konnte die positive Geschäftsentwicklung fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 41,1 Mio. Euro (Q2 2019: 41,7 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 81,4 Mio. Euro und lagen rund 6 Prozent über dem Vorjahreswert von 77,1 Mio. Euro; davon entfielen 3,0 Mio. Euro auf die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE).

Im dritten Quartal 2020 konnten Umsätze von 49,6 Mio. Euro (Q3 2019: 35,8 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz in den ersten neun Monaten 2020 bei 130,9 Mio. Euro und rund 16 Prozent über dem Vorjahreswert (Q3 2019: 112,8 Mio. Euro); davon entfielen 7,2 Mio. Euro auf die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE).

Im vierten Quartal 2020 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 49,7 Mio. Euro (Q4 2019: 43,7 Mio. Euro). Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr; davon entfielen 3,4 Mio. Euro auf die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init Konzern mit 180,7 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 156,5 Mio. Euro) und erreichte damit das Planungsziel von 180 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 24,2 Mio. Euro bzw. 15,5 Prozent und liegt damit über dem langjährigen Durchschnitt. 10,6 Mio. Euro des Umsatzwachstums entfallen auf die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE). Entsprechend sind 6,8 Prozent des Umsatzwachstums 2020 durch die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) generiert.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) entspricht unseren Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020 mit 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,2 Mio. Euro). Trotz der Coronavirus-Pandemie konnte init seine gesetzten Ziele im Berichtsjahr erreichen. Der Anteil der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) am Konzern-EBIT beläuft sich auf 1,7 Mio. Euro.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2020 weiter gesteigert werden und beträgt 10,9 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent). Ohne die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) läge die EBIT-Marge im Konzern bei 10,5 Prozent für das Geschäftsjahr 2020 und damit weiterhin leicht über dem Wert des Vorjahres.

73,8 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 71,6 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt ist nach wie vor Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse deutlich angestiegen; der Umsatz belief sich auf 75,8 Mio. Euro (Vorjahr: 55,7 Mio. Euro). Wesentlich waren hier die Projekte für Fahrgeldmanagementsysteme in San Diego, CA, Seattle, WA und Los Angeles, CA.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Hier liegt der Umsatz mit 47,3 Mio. Euro (Vorjahr: 44,4 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. 4,4 Mio. Euro des Anstieges entfallen auf die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE).

Auch in den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier konnte der Umsatz auf 19,9 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro).

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 37,7 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro).

180,7 Mio. Euro

Der init Konzern verzeichnet einen neuen Rekordumsatz im Geschäftsjahr 2020.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg auf 62,2 Mio. Euro (Vorjahr: 53,2 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 34,4 Prozent und liegt damit leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,0 Prozent). Das Bruttoergebnis ohne die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) stieg ebenfalls auf 58,9 Mio. Euro. Die bereinigte Bruttomarge beläuft sich auf 34,7 Prozent.

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro). Der Großteil des Anstieges entfällt auf die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) zum 1. April 2020.

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 3,5 Mio. Euro auf 16,8 Mio. Euro. Zum einen ist dies durch die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) begründet. Weitere Neugründungen der Tochtergesellschaften IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD sowie Hansecom BY zum Ende des Geschäftsjahres 2019, haben ebenfalls zu einem Anstieg in diesem Bereich geführt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 3,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberechtigten Forderungen und Sachbezüge.

Die **Währungsgewinne** (0,0 Mio. Euro; Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Zusätzlich hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -1,0 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, dem Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), der Finanzierung des neuen ERP-Systems sowie aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 14,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) verbessert, was im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung sowie das gute Ergebnis der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) zurückzuführen ist. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,50 Euro (Vorjahr: 1,13 Euro). Die Steuerquote liegt mit 20,2 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent) unter dem Vorjahr. Im Vorjahr war aufgrund der steuerlich nicht abzugsfähigen Abwertung der Anteile an Byte-mark Inc., USA die Steuerquote noch erhöht.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 10,7 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 10,9 Mio. Euro im Jahr 2020 gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2020. Gegenläufig dazu sind hohe unrealisierte Währungsverluste in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsgewinn 0,4 Mio. Euro). Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang entspricht nicht unseren Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020. Im Wesentlichen hat sich der für das Jahr 2020 geplante Auftragseingang coronabedingt verschoben. Das Planziel für das Jahr 2020 lag bei 180 bis 190 Mio. Euro. Wie auch in einer Ad-hoc-Mitteilung am 30. Dezember 2020 kommuniziert, mussten wir unsere Auftragseingangserwartung für das Geschäftsjahr 2020 auf 150 bis 155 Mio. Euro anpassen. Insgesamt konnte der init Konzern einen Auftragseingang von 154,6 Mio. Euro (Vorjahr: 160,2 Mio. Euro) erzielen. Davon entfallen 10,1 Mio. Euro auf die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE). Es wird damit gerechnet, dass die verschobenen Projekte im Laufe des ersten Halbjahres 2021 als Auftragseingänge verzeichnet werden können.

154,6 Mio. Euro

Der Auftragseingang zum Jahresende belief sich auf 154,6 Mio. Euro.

28,8 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 39,0 Prozent auf Deutschland, mit 24,7 Prozent auf Europa und mit 7,5 Prozent auf sonstige Länder.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund 54,7 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten sowie Erweiterungen des kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems in San Diego, CA und Spokane, WA zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Auftragseingänge in 2020 für Nordamerika gesunken; dies ist vor allem auf die aktuelle Coronavirus-Pandemie zurückzuführen.

Der Rückgang in Nordamerika konnte mit gestiegenen Auftragseingängen, insbesondere in Deutschland, teilweise kompensiert werden.

Der Auftragseingang in Europa lag mit 38,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau und war durch mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte geprägt.

In Deutschland konnte der Auftragseingang von 43,6 Mio. Euro in 2019 auf 60,3 Mio. Euro im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Steigerung betrifft im wesentlichen Aufträge der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) mit 10,1 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte mit einem Auftragsvolumen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern sank der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr auf 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro). Aufgrund der Coronavirus-Pandemie haben sich hier die meisten anstehenden Projekte verschoben.

125,8 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 125,8 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 151,8 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2021 circa 70 Prozent Umsätze resultieren.

Unser Markt ist nach wie vor von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträgen und Auftragserweiterungen haben wir in 2020 Auftragseingänge von über 60 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2020 wie auch im Vorjahr weiterhin als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 37,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), den Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käßpellestraße 4, 8, 8a und 10 in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Höhe von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich insgesamt betrachtet um 24,7 Mio. Euro auf 61,9 Mio. Euro erhöht. Ein Teil davon betrifft die oben beschriebenen langfristigen Darlehen. Die Rückstellungen sind auf 14,2 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen Pensionen und Gewährleistungen. Aufgrund des Erwerbs der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) erhöhten sich die langfristigen Schulden um 8,1 Mio. Euro. Die Leasingverbindlichkeiten sind auf 13,9 Mio. Euro angestiegen. Wesentlicher Grund sind die neuangemieteten Büroräume der iris-GmbH so-

wie die Leasingverträge der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe. Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind auf 5,8 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 74,2 Mio. Euro reduziert (Vorjahr: 77,6 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Verminderung der Vertragsverbindlichkeiten aus POC um 1,2 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro sowie einer Reduzierung der Ertragssteuerverbindlichkeiten um 2,0 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro zusammen. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten haben sich gegenläufig dazu leicht auf 3,2 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Die sonstigen Schulden sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden ebenfalls um 2,5 Mio. Euro reduziert.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 41,4 Prozent (Vorjahr: 35,2 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte erhöht. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 0,6 (Vorjahr: 0,6).

Investitionen

In den Investitionen in Höhe von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) ist neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen die Anschaffung des neuen ERP-Systems enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf das starke Konzernergebnis zurückzuführen sowie auf den starken Abbau von Forderungen. Gegenläufig dazu wirkte der Aufbau der Vorräte.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 41,1 Mio. Euro (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -14,6 Mio. Euro (Vorjahr: -5,6 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie die Übernahme der restlichen Anteile an der iris-GmbH, Berlin. Ebenso wurden Investitionen in das neue ERP-System sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen getätigt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -2,8 Mio. Euro (Vorjahr: -10,1 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen. Demgegenüber stehen die Auszahlung der Dividende sowie die Tilgung von kurz- und langfristigen Darlehen.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2020 auf 32,2 Mio. Euro (Vorjahr: 26,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2020 auch weiterhin als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beläuft sich auf 226,6 Mio. Euro (Vorjahr: 200,4 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Erhöhung der Bilanzpositionen aufgrund unserer Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE). Betroffen waren insbesondere der Geschäfts- und Firmenwert (3,5 Mio. Euro), die immateriellen Vermögensgegenwerte auf Kundenstamm und Lizenzen (10,3 Mio. Euro), die langfristigen Schulden (8,1 Mio. Euro) sowie die kurzfristigen Schulden (1,5 Mio. Euro). Diese sind im Konzernanhang Ziffer 3 näher erläutert. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 90,5 Mio. Euro (Vorjahr:

85,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 40,0 Prozent unter die Quote des Vorjahres von 42,7 Prozent.

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE beträgt 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan GmbH, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) erzielt, was über unserer Planung von ca. 1 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 4,3 Mio. Euro enthalten.

Diese betreffen die Tochtergesellschaften Init Innovation in Traffic Systems FZE mit 3,0 Mio. Euro, die INIT Innovations in Transportation Inc. mit 0,7 Mio. Euro, Mattersoft Oy mit 0,5 Mio. Euro sowie die initperdis GmbH mit 0,1 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 0,6 Mio. Euro sowie Aufwendungen einer Verlustübernahme in Höhe von 8 TEuro der initplan GmbH enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betrugen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 56,1 Mio. Euro (Vorjahr: 55,3 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 77,6 Prozent und sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 (Vorjahr: 83,1 Prozent). Der Rückgang ist auf den Kauf eigener Aktien zurückzuführen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann weiterhin als solide betrachtet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 59 Mitarbeiter (Vorjahr: 52). Davon waren im Durchschnitt 34 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 27).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2020 an 34 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir Erlöse auf dem erreichten Niveau des Geschäftsjahres 2020.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird mit einem positiven Ergebnis zwischen 0,5 und 1,0 Mio. Euro gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von rund 2 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Stärkung des weiteren Wachstums des init Konzerns sowie zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2020 noch einmal deutlich erhöht werden. Auch für das Geschäftsjahr 2021 wird weitere personelle Verstärkung erforderlich sein, um Kundenprojekte

sowie auch weiteres Wachstum zu fördern. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität dadurch weiter stärken.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init Konzern im Jahresdurchschnitt 1.009 Mitarbeiter (Vorjahr: 866) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 162 Mitarbeiter (Vorjahr: 125) in Teilzeit beschäftigt. Ein Teil des Anstiegs im Personalbereich ist durch die Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) mit 61 Mitarbeitern zum 1. April 2020 begründet.

Darüber hinaus befanden sich 31 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Der Unternehmenserfolg von init ist entscheidend vom Know-how und der Motivation unserer Mitarbeiter geprägt. Aus diesem Grund ist für uns die Unterstützung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter eines unserer zentralen Ziele. Hierbei ist unter anderem die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter essenziell: Um unseren Beitrag zu leisten, bieten wir eine Vielzahl von modernen Arbeitsmethoden und freiwilligen Leistungen beispielweise flexible Arbeitszeiten, wo möglich mobiles Arbeiten, Kinderbetreuungszuschüsse sowie Versicherungsangebote an. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern eine Reihe von internen sportlichen und kulturellen Angeboten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir unter anderem Events und Organisationen wie zum Beispiel DAS

FEST, Baden TV, Kammertheater Karlsruhe sowie das Autokino Karlsruhe, ViDia Christliche Kliniken, Hikkaduwa Verein e.V., Kinderschutzbund Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe (Studiengang Verkehrssystemmanagement), Cyber Champions Award des Cyberforum Karlsruhe, Indoor Meeting, den Karlsruher Sport Club sowie unsere Nachbarn, den TSV Rintheim.

Ethische Leitlinien

Die Basis für unser geschäftliches und soziales Handeln haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

Alle Mitarbeiter haben bei entsprechender Qualifikation den gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung hat die personelle und soziale Vielfalt (Diversity) auf allen Ebenen zugenommen und ist Teil unserer Unternehmenskultur geworden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2020 trotz der Coronavirus-Pandemie insgesamt als sehr positiv. Der Umsatz liegt mit 180,7 Mio. Euro innerhalb unserer Planung von 180 bis 190 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 19,6 Mio. Euro ebenfalls innerhalb unserem prognostizierten Ziel von 18 bis 20 Mio. Euro. Der geplante Auftragseingang von 180 bis 190 Mio. Euro konnte aufgrund von coronabedingten Verschiebungen im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr mit 154,6 Mio. Euro unter dem des Vorjahres von 160,2 Mio. Euro. Bei sämtlichen Prognosewerten war die Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) bereits berücksichtigt. Der Umsatzbeitrag seit der Neu-Akquisition der DResearch Fahrzeugelektronik

Gruppe (DVS/DFE) betrug im Geschäftsjahr 2020 10,6 Mio. Euro, der EBIT-Beitrag betrug 1,7 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 125,8 Mio. Euro ist eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2021. Der init Konzern verfügt aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020 über eine solide Finanzlage, um das für 2021 angestrebte Ergebnis zu finanzieren.

2020 betrug der operative Cashflow 24,4 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (21,1 Mio. Euro) darstellt. Aufgrund unseres Auftragsbestands gehen wir von einem operativen Cashflow für das Geschäftsjahr 2021 auf dem gleichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2020 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher, wie in der Vergangenheit, eine Dividende zu zahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2020 von 55 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2021 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekannten Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftliche Entwicklung wird nach der übereinstimmenden Meinung der Konjunktexperten nach der historischen Zäsur im Jahr 2020 in 2021 und den folgenden Jahren wieder positiv sein. Dieser Wiederaufschwung ist jedoch in den jeweiligen Ländern sehr stark abhängig davon, ob es gelingt, die Corona-Pandemie einzudämmen und ihre wirtschaftlichen Folgen durch staatliche Maßnahmen abzumildern. Sollte es zu neuen Infektionswellen mit weiteren Lockdowns kommen, dürften diese die Wirtschaftsentwicklung weltweit erheblich beeinträchtigen und eine Revision aller Prognosen notwendig machen. Von daher sind alle Vorhersagen von Konjunkturforschern und auch die Planungen von Unternehmen so stark mit Unsicherheiten behaftet wie nie zuvor. Auch eine erneute Rezession kann in Abhängigkeit von der Entwicklung der Corona-Pandemie nicht ausgeschlossen werden.

Wie sich im abgelaufenen Jahr gezeigt hat, sind die Kunden von init, die Träger des ÖPNV, Fahrzeughersteller und Mobilitätsdienstleister dabei nicht nur abhängig von der allgemeinen Konjunktur und der Entwicklung von Fahrgastzahlen, sondern insbesondere auch von staatlicher Unterstützung und Fördermitteln für Investitionen. Vereinzelt wurden dabei coronabedingt auch Auftragsvergaben verschoben.

Die nachhaltigen Wachstumstrends für init sieht der Vorstand weiterhin als intakt an. So wird von politischer Seite weltweit die nachhaltige Verkehrswende forciert. Dies führt tendenziell zu einer steigenden Nachfrage nach digitalen Lösungen, etwa zum Ausbau der Elektromobilität sowie autonomem Fahren im ÖPNV, zur Vernetzung von Mobilitätsdienstleistungen auf einer Plattform sowie Smart-Ticketing-Lösungen.

Wie im Chancenbericht ausgeführt, ergeben sich darüber hinaus durch weitere Produktinnovationen und neue Geschäftsfelder mittelfristig zusätzliche

Wachstumspotenziale. Diese müssen sich jedoch erst in den Projektausschreibungen dokumentieren.

Während es für umfassende Leitsysteme im abgelaufenen Jahr kaum Ausschreibungen gab, sehen wir für die Zukunft wieder eine steigende Zahl an Ausschreibungen.

Dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach in 2021 noch nicht in Umsatz und Ergebnis niederschlagen. Der Vorstand geht daher davon aus, dass 2021 für init mit den Nachwirkungen der Corona-Krise ungeachtet von Nachholeffekten noch ein Jahr des Übergangs sein wird, bevor sich ab 2022 das Wachstumstempo wieder beschleunigen sollte.

Derzeit ist unseres Erachtens noch nicht absehbar, ob die Corona-Pandemie 2021 tatsächlich erfolgreich bekämpft und eingedämmt werden kann. So sind - trotz der nachhaltigen Wachstumstrends - die Investitionsneigungen der Träger des ÖPNV und der Verkehrsbetriebe nicht mit der notwendigen Sicherheit vorherzusagen, um daraus Wachstumsimpulse abzuleiten.

Der Vorstand bleibt daher bei seiner vorsichtigen Planungsstrategie und geht vorerst für das laufende Jahr von einer stabilen Geschäftsentwicklung aus. Wir planen daher zunächst mit Umsatzerlösen und einem EBIT auf Basis der Planung für das Geschäftsjahr 2020 (Umsatz rund 180 Mio. Euro; EBIT 18 bis 20 Mio. Euro). Ab 2022 sollte init jedoch wieder auf ihren nachhaltigen Wachstumspfad von jährlich etwa 15 Prozent im Durchschnitt zurückkehren können.

Der init Konzern verwendet als wesentliche Steuerungskennzahlen nach dem Deutschen Rechnungslegung Standard Nr. 20 (DRS 20) den Umsatz sowie das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Für diese operativen Kennzahlen wird entsprechend laufend eine Prognose erstellt. Aufgrund starker stichtagsbezogener Schwankungen und zunehmender allgemeinwirtschaftlicher Prognoseunsicherheiten erscheint der Auftragseingang nicht mehr als

steuerungsrelevante Kennzahl. Dementsprechend wird auf eine kurzfristige Prognose für den Auftragseingang für das Geschäftsjahr 2021 verzichtet.

Risikomanagementsystem (RMS)

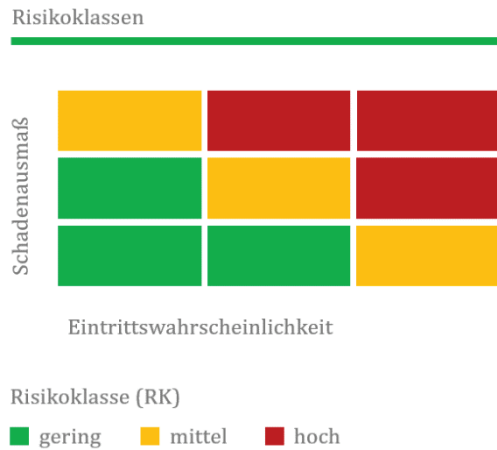
Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.



In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft. Aufgrund von Corona wurden im Berichtsjahr die Vor-Ort-Besuche durch Videokonferenzen ersetzt.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von

wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken und Chancen berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche und steuerrechtliche Risiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Risiken durch Aufbau neuer Märkte (RK: mittel)

Der Eintritt in neue Märkte birgt unterschiedliche Risiken insbesondere in Hinblick auf wirtschaftliche, gesellschaftliche, technologische, ökologische und rechtliche Gegebenheiten. Die Kosten für die Überwindung von Eintrittsbarrieren und Absicherung der Risiken können einen signifikanten Einfluss auf die finanzielle Lage eines Unternehmens haben. Um diese Risiken zu minimieren werden Analysen des potentiellen Marktes und Markteintrittsanalysen, auch unter Beauftragung externer Experten, durchgeführt.

Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften (RK: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen sind wir als Unternehmen in vielen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Die Gründung und Integration einer neuen Gesellschaft beinhaltet ebenso wie der Aufbau neuer Märkte eine Reihe von Risiken. Um diese Risiken zu minimieren führen wir stets eine umfangreiche rechtliche und wirtschaftliche Prüfung durch. Fähiges und vertrauenswürdigen Personal ist dabei ebenso wichtig wie die Etablierung eines umfangreichen Reportings. Regelmäßige Kommunikation, Vor-Ort-Besuche, Reviews und Konzernvorgaben (bspw. Vier-Augen-Prinzip) helfen uns dabei Unregelmäßigkeiten zu entdecken und Maßnahmen einer erfolgreichen Integration abzuleiten.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Risiko durch Aufbau neuer Märkte	gering	hoch
Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften	gering	hoch
Risiken aus Unregelmäßigkeiten im Unternehmen	mittel	mittel

Risiken im Bereich Vertrieb

Umfeld und Wettbewerb (RK: mittel)

Aufgrund gesellschaftlicher Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten. Auch die Pflege unseres Netzwerks und die Intensivierung des Geschäfts mit unseren Bestandskunden helfen uns dabei, unsere Position zu stärken.

Marktentwicklungen und Trends (RK: gering)

Neue gesellschaftliche Themen wie bspw. Urbanisierung, Klimaneutralität oder Smart Cities sowie neue Themen der Mobilität wie bspw. Digitalisierung, autonomes Fahren oder Elektromobilität erfordern eine permanente Überwachung der Marktentwicklung und Trends, um auf geänderte Anforderungen und Bedürfnisse der Gesellschaft und der Verkehrsunternehmen einzugehen. Durch unsere Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungs- und Forschungstätigkeiten stellen wir sicher, frühzeitig auf neue Trends und Entwicklungen einzugehen und sich daraus ergebende Chancen nutzen zu können. Anregungen und Wünsche unserer Kunden fließen in unsere Entwicklungstätigkeiten mit ein.

Branche und Kunden (RK: gering)

Unsere Kunden sind öffentliche und private Verkehrsunternehmen sowie Unternehmen der Zulieferindustrie. Öffentliche Verkehrsunternehmen sind abhängig von Investitionen der öffentlichen Hand sowie von Fördergeldern. Einerseits wird dadurch das Risiko von Forderungsausfällen verringert, andererseits können Verzögerungen, Verschiebungen und Streichungen bspw. durch eine schlechte staatliche Finanzlage zur Verringerung des Marktpotentials sowie zu einer Abhängigkeit von einzelnen Kunden führen. Durch umfangreiche Vertriebstätigkeiten (Neukundenwerbung, Erschließung neuer Potentiale im In- und Ausland und Ausbau des Leistungsportfolios) schätzen wir das Risiko als gering ein.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahrscheinhandling) sowie erweiterter

Service im Bereich Wartung und Instandhaltung. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zu einer Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Umfeld und Wettbewerb	mittel	mittel
Marktentwicklungen und Trends	gering	gering
Branche und Kunden	gering	mittel
Hosting und operativer Betrieb	mittel	gering

Risiken im Bereich Beschaffung

Qualitätsrisiken (RK: mittel)

Die Ausrüstung von Fahrzeugen und Anlagen unserer Kunden lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei Lieferverzögerungen oder bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern können kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig werden, die sich negativ auf die Marge auswirken. Daher erfolgen Qualitätskontrollen beim Lieferanten, im Wareneingang, beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes sowie eine Lieferterminüberwachung durch die Einkaufsabteilung.

Beschaffungsmarktrisiken (RK: mittel)

Weitere Risiken aus dem Beschaffungsmarkt sind Schwankungen der Materialkosten sowie eine leichte Zunahme von Abkündigungen von Bauteilen. Beiden Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, ausreichender Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Um die Lieferfähigkeit sicher zu

stellen, werden ausreichend hohe Lagerbestände gehalten. Risiken aus Änderungen von Normen und Vorschriften bezüglich unserer Bauteile werden durch zeitnahe Prüfungen und langfristige Disposition minimiert.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Lieferverzögerungen sowie Produktmängel bekannt sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht wurden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund der derzeitigen Ausbreitung des Coronavirus können erhöhte Risiken von Lieferverzögerungen bei unseren Lieferanten nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Qualitätsrisiken	gering	mittel
Materialkostenschwankungen	mittel	mittel
Abkündigungen	mittel	gering

Risiken im Bereich Personal

Bewerber-/Fachkräftemangel (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns. Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Risiken durch Ausfall von (Schlüssel-)Personal (RK: mittel)

Der Ausfall von Schlüsselpersonal kann einen signifikanten Einfluss auf laufende Kundenprojekte und Kundenaufträge haben. Zur Unterstützung unserer Mitarbeiter und ihrer Familien bieten wir verschiedene Angebote aus dem Bereich Gesundheitsmanagement wie bspw. kostenlose Gesundheitsuntersuchungen an. Mit Regelungen bzgl. Stellvertretern halten wir Auswirkungen auf Projekte und Aufträge gering.

Pandemie (RK: mittel)

Aufgrund der aktuellen Entwicklung in Bezug auf die Ausbreitung des Corona-Virus besteht ein erhöhtes gesundheitliches Risiko für unsere Mitarbeiter und deren Familien. Wir treffen alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen, um dem Risiko entgegen zu wirken und folgen den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Bewerber-/Fachkräftemangel	gering	mittel
Ausfall von Schlüsselpersonal	mittel	mittel
Pandemie	mittel	gering

Risiken im Bereich Projekte

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind zwei Projekte als kritisch bewertet, entsprechende

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind bereits eingeleitet.

Weitere Risiken in Bezug auf Projekte ergeben sich aus der Coronavirus-Pandemie, insbesondere aus den Einschränkungen der Kontakte und Reisetätigkeiten. Für die Sicherheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter unserer Kunden werden Termine mit Hilfe von Videokonferenzen durchgeführt. Bei unabdingbaren Präsenzterminen sind zusätzliche Hygienekonzepte vorzubereiten und einzuhalten. Weiterhin ist eine flexible Planung aufgrund von den dynamischen Änderungen der Pandemiemaßnahmen unabdingbar. Aus diesen Anforderungen resultiert ein erhöhter Planungsaufwand und ein erhöhtes Planungsrisiko für init, welche zu Verzögerungen in Projekten führen können.

Risiken im Bereich IT

Informationstechnische Risiken bzgl. Datensicherheit (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von hoher Bedeutung.

Mit zahlreichen Maßnahmen werden die elektronischen Daten im init Konzern mehrfach gesichert und dezentral über mehrere Jahre aufbewahrt. Wir verfügen über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die wir permanent modernisieren und damit Ausfallrisiken minimieren. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verlorengehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Aufgrund der intensiven und weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko jedoch als gering ein.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyberkriminalität stark angestiegen. Sowohl das Bundesamt für Verfassungsschutz als auch Sicherheitsexperten der Branche warnen vor einer weltweit steigenden Zahl an Cyberangriffen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Hardware ausgenutzt, um IT-Systeme zu atta-

ckieren. init verfügt über mehrstufige Sicherheitsmechanismen besonders in den Bereichen Authentifizierung, Zugriffsberechtigung und Verschlüsselung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen unserer unternehmens-eigenen Richtlinien in Bezug auf das Informationssicherheitsmanagement, die durch eine Kombination aus automatischen sowie manuellen Prüfungen erfolgt. Diese ist auch nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Neue Mitarbeiter werden im init Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung auf mögliche Gefahren hingewiesen. Des Weiteren gibt es Hinweise und Informationen für Mitarbeiter im firmeneigenen Wissensmanagement. Zusätzlich strebt init in 2021 weitere Zertifizierungen im Bereich Informationssicherheit an, wie bspw. die Zertifizierung nach ISO27001.

Informationstechnische Risiken bzgl. DSGVO (RK: mittel)

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden. Angesichts der gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich hatte init vorbereitend Maßnahmen ergriffen, um diesen gerecht zu werden, zum Beispiel durch die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Um zu ermitteln, ob das Datenschutz- und Datensicherheitssystem, die gesetzliche Datenschutzanforderungen sowie die Festlegungen der Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinie erfüllt und wirksam verwirklicht werden, führt er in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei Bedarf an den Vorstand. Außerdem initiiert er Schulungsmaßnahmen und steht den Mitarbeitern beratend zur Verfügung. Auf der Internetseite von init wird der Datenschutzbeauftragte ebenfalls als externer Ansprechpartner benannt und kann auch direkt kontaktiert werden. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Datenschutzthemen.

Angesichts der immer komplexeren und strengeren Datenschutzvorschriften schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Informationstechnische Risiken bzgl. Nutzerverhalten (RK: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall der durch eine falsche Reaktion des Benutzers ausgelöst werden kann (bspw. schädliche E-Mail-Inhalte). Trotz unserer umfangreichen technischen Maßnahmen und durch regelmäßige Implementierung neuer Sicherheitstechniken kann ein Restrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch regelmäßige Sensibilisierung der Mitarbeiter wird diesem Risiko entgegengewirkt und wir konnten bisher keinen Vorfall durch falsche Reaktionen durch Benutzer feststellen. Dennoch schätzen wir das Risiko weiterhin als hoch ein.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
IT-Risiken bzgl. Datensicherheit	gering	gering
IT-Risiken bzgl. DSGVO	mittel	mittel
IT-Risiken bzgl. Nutzerverhalten	mittel	hoch

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: mittel)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Wechselkursrisiko trotz unserer aktiven Währungsrisikopolitik als mittel ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 31.

Zinsänderungsrisiko (RK: gering)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen gemäß vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und teilweise gegen eine Absicherung. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Darlehensrisiko (RK: gering)

Zu langfristigen Darlehen in Höhe von 8,2 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad nicht überschritten werden. Im Konzern sind zum Stichtag zwei Verträge mit unterschiedlichen Mindestgrößen vereinbart. Für ein Darlehen mit einer Restschuld von 7,9 Mio. Euro zum Stichtag ist ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 zugrunde gelegt. Für einen weiteren Darlehensvertrag mit einer Restschuld von 0,3 Mio. Euro zum Stichtag ist ein dynamischer Verschuldungsgrad von 2,5 vereinbart. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen können die Kredite jeweils sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein,

aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl.

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Risiken aus Corona-Krise (RK: mittel)

Bisher konnten wir nur wenige Auswirkungen der Krise auf unsere Geschäftstätigkeit spüren. Dazu zählt unter anderem die Verschiebung von Auftragseingängen durch unsere Kunden in das Folgejahr, negative Effekte auf unsere Umsatz- und Ergebnisplanung blieben jedoch aus. Unsere Geschäftsführung tauscht sich regelmäßig über die Entwicklung der Krise aus und prüft mögliche Auswirkungen auf unsere Planung. Der Schutz unserer Mitarbeiter hat höchste Priorität; neue Regelungen setzen wir zeitnah um und halten uns darüber hinaus stets an die Empfehlungen des RKI.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: mittel)

Nach Angaben der externen Verwaltung der Karlsruher INIT Gesellschaften (init SE, INIT GmbH und initplan GmbH) für betriebliche Altersvorsorge bestehen folgende Risiken: init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 37 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen teilweise rückgedeckt. Für den Teil der nicht ausfinanzierten Direktzusagen, wurden Pensionsrückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung ist ein adäquates unternehmerisches Finanzierungsinstrument.

Die rückgedeckte VeK Unterstützungskassenversorgung (leistungsorientierte Beitragszusage) wurde per 31.12.2016 für Neuzugänge geschlossen und durch eine beitragsorientierte Leistungszusage

(boLZ) bei der APM Allianz Ukasse ersetzt. Für die Anwartschaften der Mitarbeiter, die sich in der Wartezeit für die U-Kassenversorgung bei der VeK befanden, wurden die m/n-tel Werte berechnet. Soweit es gesetzlich zulässig ist, werden die Anwartschaften abgefunden. Für die nicht abfindbaren Ansprüche werden Pensionsrückstellungen gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Wechselkursrisiko	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiko	gering	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken aus Corona-Krise	gering	hoch
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltun-

gen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Durch unsere zunehmende Internationalität schätzen wir dieses Risiko als mittel ein.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	mittel	mittel

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien oder terroristische Anschläge. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der sehr soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Nach dem Eindämmen der Corona-Infektionswellen und mit zunehmendem Impffortschritt erwarten die Konjunkturforscher für 2021 ein „Wiederaufschwungsjahr“. Dem IWF zufolge soll die Weltwirtschaft in diesem Jahr nun um 5,5 Prozent und 2022 nochmals um 4,2 Prozent wachsen. Die Wirtschaftsleistung in den Industrieländern soll ebenfalls stärker um 4,3 bzw. 3,1 Prozent zunehmen. Insbesondere für die USA werden dabei aufgrund des von der neuen Regierung angekündigten Stützungsprogramms sogar Zuwächse von 5,1 bzw. 2,5 Prozent erwartet. Für die Euro-Zone lauten die Prognosen +4,2 Prozent in 2021 sowie +3,6 Prozent in 2022. Die Wirtschaft Großbritanniens soll sich mit +4,5 bzw. 5,0 Prozent noch stärker erholen. In Kanada werden Zuwächse von 3,6 bzw. 4,1 Prozent erwartet. Für Deutschland rechnet der IWF 2021 mit einem Wachstum von 3,5 Prozent (2021) und 3,1 Prozent (2022).

Einig sind sich alle Experten darin, dass alle Länder, insbesondere Europa und die USA, ihre Hilfen für die Wirtschaft fortsetzen sollten. Die Regierungen in allen Industrieländern sind sich der Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs bewusst und haben angekündigt, die durch den coronabedingten Rückgang der Fahrgastzahlen resultierenden Defizite auszugleichen. Bis zu fünf Milliarden Euro wurden bislang allein in Deutschland dafür zur Verfügung gestellt. In den USA hat die neue Regierung sogar einen mit 30 Milliarden USD dotierten COVID-Notfall-Fonds für den Öffentlichen Nahverkehr eingerichtet. Weitere Hilfen sind angekündigt.

Neben diesen „Notfall-Maßnahmen“ sehen insbesondere die Industrieländer die Chance, die bereits vorher eingeleitete Verkehrswende zum Schutz des Klimas und zur Senkung der Kohlendioxid-Emissionen weiter voranzutreiben. So soll 2021 zum Neustart der Verkehrswende werden und neuen Schwung für Modernisierung, Digitalisierung und den Ausbau der Verkehrssysteme bringen. In der EU wurde hier mit der im Dezember 2020 vorgestellten „Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität“ ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Investitionen sollen dabei so eingesetzt werden, dass sie sowohl die Begrenzung des Klimawandels wie auch die Eindämmung der Corona-Pandemie unterstützen und den ÖPNV insgesamt stärken.

So sehr die Verkehrsbetriebe und Aufgabenträger derzeit von der Finanzierung mit öffentlichen Mitteln abhängig sind, so groß ist auch die Bereitschaft, in die Digitalisierung ihrer Prozesse zu investieren. Auch sind vermehrt neue Lösungen gefragt, um die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln im ÖPNV zu gewährleisten. Schnelle Reaktionsmöglichkeiten auf die Herausforderungen der Corona-Krise, wie sie init Lösungen ermöglichen, prägen dabei zunehmend das Investitionsverhalten von Verkehrsbetrieben und eröffnen neue Potenziale.

Die „Strategie der Europäischen Kommission für nachhaltige und intelligente Mobilität“ betont die Bedeutung des ÖPNV für die tägliche, lokale Mobilität. Darüber hinaus haben Investitionen in den öffentlichen Verkehr einen Multiplikatoreffekt in der lokalen Wirtschaft, der das Fünffache der ursprünglichen Investitionen übersteigt. Diese positive Rolle des öffentlichen Verkehrs soll daher auch auf europäischer Ebene stärker unterstützt werden, woraus eine zunehmende Anzahl von Ausschreibungen, an denen sich auch init beteiligen kann, resultiert.

Der Internationale Verband für Öffentliches Verkehrswesen (UITP) hat die EU-Kommission nachdrücklich aufgefordert, weitere Mittel im Rahmen der Fazilität "Connecting Europe" zuzuweisen. Die Details dazu müssen noch festgelegt werden, schon jetzt steht aber fest, dass dafür auf europäischer Ebene ein dreistelliger Milliarden-Betrag investiert werden muss.

Orientiert am Beispiel Europa wollen sich auch andere Industrieländer auf ähnliche Programme verpflichten. So hat etwa die neue US-Regierung angekündigt, ein Billionen-Dollar-Volumen in Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu investieren und dabei insbesondere den Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur zu fördern.

Da der Netzausbau oftmals langwierig ist, gewinnt die effiziente Nutzung bestehender Systeme und die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer „Mobilitätsplattform“ immer stärker an Gewicht. Wie eine derartige Buchungs- und Bezahlplattform aussehen kann, zeigt das Projekt regiomove in Karlsruhe, mit dem viele bestehende Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. regiomove ist ein weltweites Leuchtturmprojekt für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS). Hier konnte mit der Veröffentlichung der dazugehörigen Smartphone-App im November 2020 ein wesentlicher Meilenstein erreicht werden. Aufgrund der positiven

Erfahrungen in diesem Projekt könnte dies weitere Ausschreibungen auf diesem Gebiet nach sich ziehen, die zu zusätzlichen Wachstumsimpulsen für init führen können.

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste (Smart Ticketing) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. Dazu werden Systeme wie das MOBILE-ITCS nextGen von init gebraucht, ein innovatives Leitsystem, das mit maschinellen Lernprozessen und künstlicher Intelligenz auch die Effizienz im Verkehrsbetrieb erhöht.

Große Marktchancen sieht der Vorstand auch für das ITCS light, ein modulares, webbasiertes und skalierbares Leitsystem, das insbesondere auf den Bedarf privater Flottenbetreiber zugeschnitten ist. Das Besondere daran ist, dass bei anspruchsvoller Funktionalität den Verkehrsbetrieben der Vorteil niedriger Investitionskosten für einen standardisierten Leistungsumfang geboten wird. Der Kunde kann über einen längeren Zeitraum mieten oder leasen.

Smarte Ticketingsysteme sind ein wichtiger Bestandteil von Mobilitätsplattformen. Auch international verzeichnet Smart Ticketing hohe Zuwächse, wie etwa über die Einführung eines kontenbasierten Fahrgeldmanagementsystems. Hierfür hat init insbesondere in Deutschland und

Nordamerika mittlerweile eine führende Position erreicht. Ebenso werden auch andere Länder in moderne Ticketingsysteme investieren und eröffnen damit weitere Wachstumschancen für init.

Auch der Einsatz von „Null-Emissions-Fahrzeugen“ und Elektromobilen im ÖPNV steht dabei verstärkt im Fokus von Politik und Verkehrsunternehmen. Die „Clean Vehicles Directive“ legt für die EU-Mitgliedstaaten verbindliche Ziele für die öffentliche Beschaffung emissionsfreier und emissionsarmer Fahrzeuge für den Zeitraum bis 2030 fest. Dies sollte in höheren Investitionen für eine leistungsfähige Infrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben resultieren. Die EU-Kommission hat angekündigt, den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und den Einsatz von Buslade- und Betankungsinfrastrukturen zu unterstützen, damit der öffentliche Verkehrssektor die Ziele der Richtlinie - 45 Prozent bei der Beschaffung emissionsarmer und -freier Busse im ÖPNV bis Ende 2025; 65 Prozent für den Zeitraum bis Ende 2030 - erreichen kann.

Viele Blicke von Elektromobilitäts-Experten richten sich dabei nach Bergen, der zweitgrößten Stadt Norwegens, wo die zweitgrößte Flotte von E-Fahrzeugen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Nordeuropa aufgebaut wurde. Das stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Dabei setzt der Betreiber auf die führende Technologie in diesem Sektor, die hier von init zusammen mit ihren Tochtergesellschaften CarMedialab und Mattersoft kommt.

Dies und neue technologische Entwicklungen wie das „Autonome Fahren“ fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können. Dafür hat init etwa im Projekt iQMobility gemeinsam mit der Firma Scania standardisierte Schnittstellen entwickelt, um

vollautomatisierte Fahrzeuge in bestehende ÖPNV-Leitsysteme integrieren zu können. Ein rascher Ausbau der E-Mobilität wie des Autonomen Fahrens könnte das Wachstum von init in den kommenden Jahren weiter fördern.

Dies gilt auch für MOBILEguide, ein Fahrgastleitsystem, das an den Bahnsteigen wie auch per Smartphone-App über freie Sitzplätze in den Fahrzeugen informiert. Es ermöglicht ein bequemerer und sicheres Reisen, verkürzt die Standzeiten an den Haltestellen, spart Energie und optimiert die Auslastung der bestehenden Infrastruktur.

Langfristig ebenfalls aussichtsreiche Ertragsperspektiven eröffnen digitale Innovationen, die derzeit noch in internationalen Forschungsprojekten erprobt werden. Dies gilt etwa für Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wird, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Daraus hat init die Lösung ASSISTIVetravel entwickelt, die in Singapur erfolgreich erprobt und von der UITP ausgezeichnet wurde. Sie ermöglicht eine erhebliche Nutzungserleichterung des ÖPNV für Mobilitätseingeschränkte, Sehbeeinträchtigte und Hörgeschädigte. Mit den fortschreitenden Initiativen zur Inklusion im ÖPNV kann auch die Nachfrage nach dieser init Lösung stark zunehmen.

init als einer der international führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen wird dabei auch immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben, der für diese auch Kundendienstleistungen übernimmt. Dieser Sektor ist stark wachsend und sichert mit Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren eine hohe Kundenbindung.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 12 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2020 auf 1.394 TEuro (Vorjahr: 1.475 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 8 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2020 auf 240 TEuro (Vorjahr: 192 TEuro).

3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2020 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 8 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 8 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrags weitere 250/500 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000/20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Einkommenssteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommenssteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 1.136 TEuro (Vorjahr: 525 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems bezogen auf die Position 2-3 dieses Berichtes wurde für Vorstände die in 2020 aus dem Vorstand ausgeschieden sind und danach als Geschäftsführer der INIT GmbH tätig waren, variable Vergütungen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 33 TEuro) gezahlt.

5. Für einen der vier Vorstände sowie für zwei ausgeschiedene Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2020 212 TEuro (Vorjahr: 262 TEuro). Die Erhöhung resultiert aus dem reduzierten Rechnungszinssatz.

6. Für drei Vorstände sowie für zwei ausgeschiedene Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2020 beliefen sich auf 27 TEuro (Vorjahr: 27 TEuro).

7. Für drei Vorstände sowie einen ausgeschiedenen Vorstand besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im

Jahr 2020 hierfür erreichten 122 TEuro (Vorjahr: 113 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von 5 Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2020 sowie auch im Vorjahr wurden keine Abfindungen vergütet.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 beschlossen.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 25.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 50.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT – Earnings before Interest and Taxes) abhängig. Der variable Anteil wird nur gewährt, sofern das EBIT mindestens 8 Mio. Euro beträgt. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 \cdot \text{Kurs} / 8 \text{ EUR} + 0,5 \cdot \text{EBIT} / 8 \text{ Mio. Euro}) - 1) \cdot \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2020 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	50	96
Ulrich Sieg	25	48
Christina Greschner	25	48
Drs. Hans Rat	25	48

BERICHTER- STATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.389.100 Aktien an der init SE. Dies sind rund 33,7 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2020 insgesamt 109.365 Stück (per 31. Dezember 2019: 36.934 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;

► um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird) oder im Rahmen von

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021

ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 und vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf das Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht und auf die im Internet unter www.initse.com unter dem Register „Investor Relations – Corporate Governance“ zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der init SE gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Einzelgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen der init SE beschrieben sind.

Karlsruhe, 19. März 2021

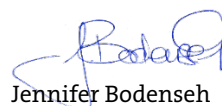
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Lageberichts enthaltenen lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bilanz der init innovation in traffic systems SE ist im Wesentlichen durch die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen geprägt. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cash-flow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftigen Marktentwicklungen und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung der von der Gesellschaft ermittelten Kapitalkosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben wir diesen Prüfungssachverhalt als besonders wichtig eingestuft.

Prüferisches Vorgehen

Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren die Prüfung der Ermittlung des zukünftigen Barwertes der zukünftigen finanziellen Überschüsse der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere die Plausibilität der geplanten zukünftigen Zahlungsströme, einschließlich etwaiger Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, und die Ermittlung des zugrunde gelegten Diskontierungszinssatzes der zukünftigen Zahlungsströme. Unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten haben wir die Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests sowie deren rechnerische Richtigkeit geprüft und die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen gewürdigt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit Marktstudien und öffentlich verfügbaren Prognosen abgeglichen. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungszinssatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests der Anteile an verbundenen Unternehmen haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten denen einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt. Um das Wertminderungsrisiko bei Änderung wesentlicher Annahmen einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Einzelabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Anlagevermögen“ unter Abschnitt III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 3. „Finanzanlagen“ bei Abschnitt IV. „Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz“ aus dem Anhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, sowie die oben genannten im Lagebericht im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ enthaltenen lageberichtsfremden Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen..

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereig-

nisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei INIT SE_EA+LB_XHTML 31122020.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Steuerberatung sowie
- Prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.“

Stuttgart, der 22. März 2021

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Derosa

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Disclaimer:

Dieser Jahresabschluss sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.